



Grünes Licht für Brandenburg!

Wahlprogramm des Kreisverbands

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zur Kommunalwahl am 9. Juni 2024

in Brandenburg an der Havel

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Brandenburg an der Havel
Ritterstraße 90
14770 Brandenburg an der Havel

Unsere Themen für die ganze Stadt auf einer Seite

Wir arbeiten für die Stadt Brandenburg, in der man mit dem Nahverkehr auch spätabends noch gut und schnell aus Hohenstücken zum Hauptbahnhof und nach Sonnenuntergang vom Strand an der Regattastrecke sicher mit dem Fahrrad nach Schmerzke kommt. Wir wollen, dass wir alle Dinge, die wir zum Leben brauchen, in unserer direkten Nachbarschaft finden – in der Neustadt wie auch auf der Eigenen Scholle. Wir kämpfen für den Erhalt von blühenden Wiesen am Paulikloster und für den Fortbestand des Industriemuseums. Wir wünschen uns eine Belebung der Altstadt und die Bewahrung des dörflichen Charakters unserer Ortsteile. Wir setzen uns ein für Zukunftsindustrien auf bereits versiegelten Flächen im Stadtgebiet und Möglichkeiten zur Naturerfahrung unmittelbar vor den Toren der Stadt. Wir streben eine digitale Stadtverwaltung an, die auch von zu Hause in Kirchmöser und Plaue aus erreichbar ist. Wir möchten ein vielfältiges kulturelles Leben, für das alle gern in die Stadt kommen. Wir stehen ein für eine verkehrsberuhigte Innenstadt vom Dom bis zum Steintorturm und für fließenden Verkehr mit grüner Welle auf dem Innenstadtring. Wir haben eine Vision von begrünten Straßen und Fassaden und von Photovoltaik auf jedem öffentlichen Gebäude und auf dem Dach jeder Wohnungsgenossenschaft auf dem Görden. Wir streiten für eine zukunftsfeste, attraktive Stadt mit saubereren Straßen und für bezahlbaren Wohnraum auch im Zentrum. Wir unterstützen ein überregional bedeutendes Schulzentrum am Wiesenweg in der Neustadt und wohnortnahe Ganztagsbetreuung für Kinder auch in Wust und Gollwitz. Wir stehen für Bürgerbeteiligung und lebendige öffentliche Räume in Nord ebenso wie für den Kampf für mehr Demokratie und Transparenz in Göttin.

Inhaltsverzeichnis

Die großen Querschnittsthemen für unsere Stadt: Klimaschutz, Digitalisierung und Bürgerbeteiligung	1
Kapitel 1: Raum für neue Ideen.....	2
Wirtschaft – Wie wollen wir arbeiten?	2
Bildung – Wie stärken wir die nächsten Generationen?	6
Kunst & Kultur – Wie gestalten wir unsere Freizeit?.....	8
Kapitel 2: Verantwortung leben	10
Soziales & Gesundheit – Wie machen wir unser Leben noch lebenswerter?	11
Umwelt & Ressourcen – Was geben wir an unsere Kinder weiter?	13
Verkehr – Wie bewegen wir uns in der Stadt?.....	17
Kapitel 3: Eine Stadt für alle.....	20
Stadtentwicklung – Wem gehört die Stadt?	20
Gleichberechtigung – Wie wollen wir gemeinsam leben?	23
Bürgernähe – Wie treffen wir gemeinsam Entscheidungen? ..	26

Die großen Querschnittsthemen für unsere Stadt: Klimaschutz, Digitalisierung und Bürgerbeteiligung

Wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Kreisverband Brandenburg an der Havel setzen uns drei Querschnittsthemen für die kommenden fünf Jahre in der Stadtverordnetenversammlung. Diese sind **Klimaschutz, Digitalisierung und Bürgerbeteiligung**. Wir sehen in jedem dieser Bereiche dringenden Handlungsbedarf für unsere Stadt und verstehen sie gleichzeitig als Fundamente für eine Grüne Kommunalpolitik.

Alle Mitglieder unserer Fraktion werden sich in ihrem jeweiligen Politikfeld oder ihrem Fachbereich für die Umsetzung dieser Ziele einsetzen. Sie werden dafür sorgen, dass Klimaschutz, Digitalisierung und Bürgerbeteiligung immer mitgedacht werden, egal ob bei Wirtschaftsthemen oder in der Stadtplanung.

Wir stehen für eine Kommunalpolitik, die **offen für neue Ideen** ist und diese aktiv fördert. Außerdem fordern wir die konsequente Umsetzung bereits bestehender Beschlüsse und Konzepte, z. B. des Verkehrsentwicklungskonzepts und des Klimaschutzkonzepts, sowie beschlossener Investitionsvorhaben.



Kapitel 1: Raum für neue Ideen

Aufgabenbereiche: Wirtschaft, Bildung, Kunst & Kultur

Es ist an der Zeit, unsere Stadt mit neuen Ideen und langfristigen Perspektiven zu gestalten. Wir wollen eine verantwortungsvolle Stadtverordnetenversammlung, die Brandenburg zukunftsfest macht. Wir möchten eine effiziente und **moderne Verwaltung**, deren Mitarbeitende mit dem richtigen Maß an **Eigenverantwortung** in die Lage versetzt werden, den Menschen in der Stadt bei der Umsetzung ihrer Ziele zu helfen. Alte und neue Brandenburgerinnen und Brandenburger wollen sich einbringen – nutzen wir diese Potenziale!

Kunst und Kultur bringen Brandenburgerinnen und Brandenburger zusammen und schaffen Räume für einen **lebenswerten Alltag** und besondere Erlebnisse. Wirtschaft und Bildung, Kunst und Kultur leben von unserer Stadtgesellschaft und ihren kreativen Impulsen – aber auch von der Unterstützung aus der Politik. Wir wollen deshalb, dass die Politik in unserer Stadt gute Ideen belohnt und selbst mit Initiative vorangeht.

Wirtschaft – Wie wollen wir arbeiten?

Wir setzen uns dafür ein, dass die Wirtschaft unserer Stadt zukunftsfähig wird. Diese Herausforderung wollen wir gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Handwerks, mit kleinen und mittelständischen Unternehmen, mit globa-



len Zukunftsindustrien wie auch mit Gründerinnen und Gründern, Selbständigen und Freiberuflerinnen und Freiberuflern angehen.

Bei Neuansiedlungen setzen wir auf Betriebe aus Industrie, Handwerk, Handel sowie aus Freizeit und Tourismus mit hoher Innovations- und Strahlkraft. Wir setzen uns dafür ein, den Standort Brandenburg an der Havel für bestehende Unternehmen aller Größen weiter zu stärken, um unter Berücksichtigung notwendiger Investitionen in den Klimaschutz die Wettbewerbsfähigkeit dieser Betriebe zu erhalten. Wir achten darauf, dass unnötige Bürokratie bei Umnutzungen von Gewerbeflächen abgebaut wird, damit wir schneller auf Veränderungen reagieren können.

Es liegt in unserer aller Verantwortung, auch in Wirtschaftsfragen immer den Schutz unserer Lebenswelt mitzudenken. In einer industriell geprägten Stadt wie Brandenburg wollen wir gemeinsam mit den großen Betrieben den Weg hin zu einer klimafreundlichen und sozial gerechten Wirtschaft gehen. Wenn wir Wandel beherzt, aber menschlich umsetzen, ist das die beste Möglichkeit, nachhaltig Arbeitsplätze zu schaffen oder bestehende zukunftsfest zu machen. Ein neuer Industriestandort an der A2 mit einer Rodung von großen Waldflächen oder die Nutzung der Rieselfelder als überdimensioniertes Freizeitcenter sind mit uns allerdings nicht zu haben.



Dafür setzen wir uns ein:

- **Die Absenkung der Gewerbesteuer ist überfällig:** Gewerbetreibende sollen nicht schlechter gestellt werden als andere Steuerzahlende, wie wir bereits 2023 beantragt haben. Im Jahr 2023 hat die Stadt anstelle der ursprünglich geplanten 24,8 Millionen Euro tatsächlich 52,5 Millionen Euro, also 27,7 Millionen mehr, eingenommen.
- **Richtige Prioritäten setzen bei städtischen Ausgaben:** Wir wollen die Stadt nicht länger „kaputtsparen“, sondern die richtigen Prioritäten setzen und transparent kommunizieren, was wir uns leisten können und was nicht.
- **Investitionen in das Personal und die Ausstattung der Verwaltung:** Nur mit einer leistungsfähigen und hochmotivierten Verwaltung können wir die bevorstehenden Herausforderungen bewältigen.
- **Förderung sozial und ökologisch nachhaltiger Gewerbe- und Industrieansiedlungen:** Der Flächenverbrauch für Gewerbeansiedlungen soll minimiert werden. Wir bevorzugen neue Standorte auf bereits versiegelten Flächen. Unternehmen müssen bei der digitalen Transformation durch die Umsetzung der im November 2022 beschlossenen Digitalen Agenda mit dem Ziel einer Smart City unterstützt werden. Die Vernetzung von Unternehmerinnen und Unternehmern soll durch die Stadt aktiv gefördert werden.



- **Ansiedlung neuer Arbeitsplätze:** Die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze soll nicht zu einem „Wildwuchs“ beim Flächenverbrauch führen. Verdichtete Gewerbequartiere auch in Wohnortnähe sind genauso sinnvoll wie die Umnutzung vorhandener Flächen, z. B. am Zentrumsring.
- **Unterstützung bei Neuansiedlung:** Die unnötige Gängelei bei der Neunutzung von Ladenlokalen muss aufhören. Pop-up-Stores und die zeitweilige Umnutzung von Laden- und Gewerbeflächen müssen unbürokratisch möglich sein.
- **Ausbau von sanftem und ökologischem Tourismus:** Entlang der Rad- und Wanderwege wollen wir Verbesserungen herbeiführen, z. B. durch Rastplätze, öffentliche Toiletten und Wegweiser. Den Paddel- und Radtourismus wollen wir verstärkt fördern.
- **Verbesserung des Technologietransfers aus der Wissenschaft in die lokale Industrie und Wirtschaft:** Wir möchten, dass die Vernetzung von Stadt und Unternehmen mit der Technischen Hochschule Brandenburg (THB) und der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB) durch die Wirtschaftsförderung stärker unterstützt wird.
- **Schaffung einer nachhaltigen Energieversorgung:** Wir setzen uns dafür ein, dass sich die Stadt Brandenburg bis 2035 zu 90 % aus erneuerbaren Energien versorgt. Dazu gehören die schrittweise Dekarbonisierung der Stadtwerke, die Nutzung der Dachflächen für Mieterstromanlagen und die



Bereitstellung von Ladestationen für Mieterinnen und Mieter der städtischen Wohnungsbaugesellschaft.

Bildung – Wie stärken wir die nächsten Generationen?

Junge Menschen sind die wichtigste Ressource für die Zukunft. Deshalb wollen wir dafür sorgen, dass alle Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt beste Chancen für Bildung und Ausbildung erhalten. Ein verlässliches und vielfältiges Angebot von der Krippe bis zu den Oberstufenzentren oder den Hochschulen muss als entscheidender Standortfaktor für junge Familien und Fachkräfte – auch aus dem Ausland – unbedingt gewährleistet werden.

Damit junge Menschen auch nach dem Schulabschluss gute Perspektiven in unserer Stadt haben, binden wir auch ganz besonders die Hochschulen besser in unsere Stadt ein und unterstützen die berufliche Bildung in unserer Stadt. Kinder und Jugendliche sollen in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, frühzeitig beteiligt, ernst genommen und berücksichtigt werden.

Dafür setzen wir uns ein:

- Vorantreiben der Digitalisierung an Schulen:** Für die Ausstattung mit digitalen Endgeräten und Lehrprogrammen ist auch Personal zur Administration der IT notwendig, um Lehrkräfte zu unterstützen. Dies muss über den Stadthaushalt gesichert werden.
- Einrichtung eines Vereinsförderfonds:** Wir setzen uns für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. Für sie sollen



kostenlose Vereinsmitgliedschaften, Musikschulunterricht und andere Bedarfe der sozialen und kulturellen Teilhabe gefördert werden. Die städtischen Gebührensatzungen, z. B. für das Schwimmbad, sollen nach sozialen Kriterien gestaltet werden.

- **Vorausschauende Bedarfsplanung für Kindertagesstätten, Schulen und Hortangebote:** Wir unterstützen die Gründung freier Schulen sowie die Schaffung des Schulzentrums am Wiesenweg, inklusive Angeboten von VHS, Sportvereinen und Musikschulen.
- **Start einer Bildungskampagne zu den Themen Nachhaltigkeit und Klima:** Schulgärten sollen wieder verstärkt eingerichtet werden. Das Kita- und Schulesen soll gesund und erschwinglich sein. Wir möchten, dass die Lehrküche und -bäckerei Flakowski zur Vermittlung von gesunder Ernährung genutzt wird.
- **Schaffung einer Plattform zur Vernetzung von Bildungsangeboten:** Die Plattform soll die Kooperation zwischen Kitas und Schulen wie auch mit Hochschulen für Projektstage und Projektwochen und somit ein besseres praxisnahes Lernen ermöglichen. Dadurch sollen sich die verschiedenen Bildungseinrichtungen mit ihren Ideen und ihrem Wissen besser miteinander vernetzen können. Schulleitungen sollen mehr Gestaltungsspielräume haben, insbesondere im Hinblick auf projektbasierte Initiativen.



Kunst & Kultur – Wie gestalten wir unsere Freizeit?

Die weitere Belebung unserer städtischen Kultur gelingt nur mit kompetentem Standortmanagement, mit Zwischennutzungskonzepten und mit Freiräumen, in denen sich die Kulturszene unserer Stadt kreativ entfalten kann. Wir wollen innovativen Formaten mehr Raum verschaffen.

Neben kulturellen Größen wie dem Brandenburger Theater und den Brandenburger Symphonikern müssen auch freie Kulturschaffende und die alternative Kunst- und Kulturszene aktiv gefördert werden. Abseits großer Leuchtturmprojekte wollen wir gemeinsam mit Kulturschaffenden und Vereinen nach Lösungen für ihre Anliegen suchen, anstatt über ihre Köpfe hinweg Entscheidungen zu treffen. Die Ausgaben für Kulturförderung wollen wir erhöhen, um die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt zu fördern.

Das Angebot an Kunst und Kultur sehen wir neben dem historischen Stadtbild und unserer Seenlandschaft als einen der wichtigsten Faktoren für den Tourismus an. Gerade im Bereich des Tagestourismus können gut erreichbare kulturelle Angebote wichtige Anreize für einen Besuch in unserer Stadt sein. Dabei müssen wir berücksichtigen, dass ein immer größerer Teil des Tourismus auf dem Wasser stattfindet. Wir möchten mit gezielten Angeboten ökologisch verträglichen Wassertourismus ermöglichen.



Dafür setzen wir uns ein:

- **Einführung eines Museumstickets mit Rabattcharakter:**
Das Ticket soll auch den ÖPNV einschließen. Wir möchten damit überregionale Kooperationen fördern.
- **Maßnahmen zur Belebung des Stadtzentrums und der Altstadt:** Wir möchten mehr Freisitze und öffentliche Begegnungsräume schaffen. Wir setzen uns für die Sanierung des historischen Stadtbads und für dessen Erhalt als öffentlichen Ort ein. Wir wollen an möglichst vielen Orten in der Stadt den Zugang zum Wasser für die Öffentlichkeit erhalten.
- **Museumsstiftung:** Wir möchten eine Museumsstiftung unter anderem für das Stadtmuseum und das Industriemuseum einrichten. Damit soll die langfristige Finanzierung sichergestellt werden und die Selbstständigkeit und Flexibilität erhöht werden.
- **Ausweitung internationaler Partnerschaften:** Wir streben die Bildung von schulischen und kulturellen Partnerschaften mit Gemeinden in ganz Europa an.
- **Erhalt und Förderung bestehender Kultureinrichtungen:** Die finanzielle Unterstützung für bestehende Kultureinrichtungen wie das Haus der Offiziere, den Fontaneclub, die Kunsthalle Brennabor, das Industriemuseum, den Havelgarten, das Stadtmuseum, das Brandenburger Theater, das Slawendorf sowie die Jugendbegegnungsstätten und



Bürgerhäuser stellen wir sicher. Die kommunalen Fördermittel für Kulturprojekte wollen wir von 50.000 Euro auf mindestens 100.000 Euro erhöhen.

- **Bürgerhäuser:** Jeder Stadtteil soll die Möglichkeit erhalten, dass sich die Menschen in Versammlungsstätten begegnen können.
- **Verteilung zusätzlicher Mittel für kleine und mittlere Projekte und alternative Initiativen:** Wir möchten Kleinkunst stärker fördern und studentische Kultur gezielt unterstützen. An vorhandenen Veranstaltungsorten (z. B. Freilichtbühne auf dem Marienberg und in den Ortsteilen) sollen Toiletten, Wasser, Abwasser, Strom und Internet/WLAN für Veranstaltungen bereitgestellt werden.

Kapitel 2: Verantwortung leben

Aufgabenbereiche: Soziales & Gesundheit,

Umwelt & Ressourcen, Verkehr

Wir alle haben einen Anteil daran, wie gut unser **Zusammenleben** gelingt. Unsere Stadt wächst mit ihren Aufgaben, und wir wollen unser Leben gemeinsam gestalten, damit aus Herausforderungen keine Konflikte werden. In einer Stadt der Zukunft tragen alle Einwohnerinnen und Einwohner etwas zum **Gemeinwohl** bei und helfen denjenigen, die das nicht können.



Die Stadtgesellschaft, die wir uns wünschen, geht verantwortungsvoll mit den **Ressourcen** um, die wir zum Leben brauchen, liebevoll mit den Menschen, die sie lebendig machen, und respektvoll mit den Dingen, die unser Leben leichter machen. Damit das gelingt, sind viele und vor allem **langfristige Investitionen** nötig. Verantwortungsvolle Politik darf nicht nur bis zur nächsten Wahl denken, sondern muss mit Weitblick auf die kommenden Generationen und ihre Bedürfnisse schauen.

Soziales & Gesundheit – Wie machen wir unser Leben noch lebenswerter?

Die Gesundheitsversorgung in unserer Stadt hat mit dem Universitätsklinikum ein sehr gutes Fundament, das es auf jeden Fall zu erhalten gilt. Darüber hinaus setzen wir uns für eine gut mit Bus und Tram erreichbare, zugängliche, wohnortnahe Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen ein, z. B. mit ambulanten Gesundheitszentren in den Ortsteilen.

Sport ist in jedem Alter eine hervorragende Gesundheitsvorsorge. Deshalb setzen wir uns für den Erhalt und Ausbau der Vereinsstrukturen in unserer Stadt ein. Daneben wollen wir auch Beratungsstellen für psychosoziale Problemlagen in unserer Stadt stärker fördern. Die entsprechenden Angebote sollten ohne lange Wartezeiten für alle Menschen verfügbar sein. Dasselbe gilt für Angebote der Drogen- und Suchtberatung.



Wir möchten insbesondere die Gesundheitsvorsorge von Frauen in den Fokus nehmen. Die spezifischen Beratungsangebote müssen einfach zugänglich und ausreichend finanziert sein. Ebenso setzen wir uns für eine gute Versorgung mit Hebammen und anderen Dienstleistungen ein, die vor und nach einer Geburt wichtig sind.

Dafür setzen wir uns ein:

- **Universitätsklinikum, Medizinische Hochschule, Medizinische Schule:** Wir setzen uns für den Erhalt und die Absicherung dieser wichtigen Einrichtungen in unserer Stadt ein.
- **Einführung von begrünten Schatteninseln:** Gesundheitsvorsorge erfordert auch die Anpassung des öffentlichen Raumes an den Klimawandel. Wir fordern die sofortige Umsetzung des Hitzeschutzkonzepts und den Ausbau öffentlicher Trinkbrunnen. Auf den öffentlichen Plätzen, Wegen und Straßen möchten wir mehr Bäume als Schattenspender und zur Absenkung der hochsommerlichen Temperaturen. Wir kümmern uns deshalb auch um die Wiederherstellung der städtischen Alleen.
- **Unterstützung der gesundheitlichen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen:** Dazu gehört die weitere Verbesserung der Jugendsozialarbeit. Junge Menschen sollen mit Aufklärungsangeboten und einfach verfügbaren Untersuchungen vor Abhängigkeit, Drogenmissbrauch und (sexu-



ell) übertragbaren Krankheiten geschützt werden. Monatshygieneprodukte sollten für Schülerinnen in allen Schulen in unserer Stadt kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

- **Förderung von nachhaltiger Sozialer Arbeit:** Soziale Arbeit muss verstetigt und angemessen ausgestattet werden. Die Vergabe von Projekten soll nicht ausschließlich nach finanziellen Kriterien, sondern unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen Nutzens erfolgen. Wir fördern das Vereinswesen und unterstützen den Breitensport durch finanzielle Zuschüsse für Mitgliedschaften.
- **Verbesserung der medizinischen Versorgung vor Ort:** Wir streben eine ortsnahe ärztliche Versorgung in den Orts- und Stadtteilen an. Dabei können medizinische Sprechstunden in den Bürgerbegegnungsstätten hilfreich sein.
- **Mehr Sicherheit für gefährdete Gruppen in Abend- und Nachtstunden:** durch Nachbesserung der Beleuchtung öffentlicher Räume und ein verbessertes Mobilitätsangebot bis in die späten Abendstunden hinein, auch für Menschen, die im Schichtdienst arbeiten.

Umwelt & Ressourcen – Was geben wir an unsere Kinder weiter?

Wir wollen unsere einzigartige Flusslandschaft erhalten, Schutzgebiete besser bewahren und vielfältige Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt erhalten. Als Stadt im Fluss müssen wir besonders sorgsam mit der Ressource Wasser



umgehen. Eine Neuansiedlung von wasserintensiver Industrie im Stadtgebiet lehnen wir ab, weil dies langfristig das Grundwasser gefährdet.

Wir fordern dringend eine Verringerung des Flächenverbrauchs und die bevorzugte Nutzung bereits erschlossener Flächen für neuen Wohnraum. Neue Wohngebiete „auf der grünen Wiese“ lehnen wir ab. Die Ausweisung neuer Gewerbeflächen sollte vorrangig auf vorhandenen Brachen stattfinden. Auch hier ist die Nutzungsverdichtung erforderlich. Notwendige Ausweisungen auf neuen Flächen sollten stets mit einer Renaturierung auf anderen Flächen einhergehen, die nur noch schwer zu vermarkten sind.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf eine zukunftsfähige, klimaresistente Gestaltung unserer Grünflächen und der Waldgebiete auf unserem Stadtgebiet. Zur Erreichung der Ziele für die ökologische Transformation streiten wir für mehr Fachpersonal in der Stadtverwaltung und ein größeres finanzielles Schwerpunktbudget.

Für uns stellen lokale Klimaschutzausgaben keine verzichtbaren Kosten dar, sondern sind aus wirtschaftlichen Gründen zwingend notwendig. Sie müssen schon heute getätigt werden, um für uns alle höhere Kosten in den nächsten Jahren zu vermeiden. Langfristig spart unsere Stadt hierbei viel Geld. Durch eine gute Vorsorge heute werden spätere, teure Schäden vermieden.



Dafür setzen wir uns ein:

- **Förderung von Stadtgrün:** Fassaden und Dächer möchten wir begrünen. Entlang von Straßen, Rad- und Gehwegen sollen gezielt Bäume gepflanzt werden. Wir kümmern uns um eine bessere Pflege von Straßenbäumen und die Kontrolle der Ausgleichspflanzungen. Wir fordern mehr Nachpflanzungen im Stadtgebiet, auch mit Obstbäumen und heimischen Arten. Ersatzmaßnahmen sollen sofort durchgeführt werden. Das vorhandene Baumkataster soll öffentlich einsehbar und mit einer Meldemöglichkeit ausgestattet sein (Open Data). Baumpatenschaften und freiwillige Baumkontrolleurinnen und Baumkontrolleure sollen die Verwaltung unterstützen, damit frühzeitig Baumpflegemaßnahmen und z. B. eine Bewässerung erfolgen können.
- **Schaffung eines Stadtgartenamts:** Dieses Amt ermöglicht einen verbesserten Klimafolgeschutz durch Zusammenlegung von Verwaltungsbereichen und Zusammenführung von bestehenden Kompetenzen. Parkflächen und Friedhöfe sollen erhalten und ökologisch aufgewertet werden. Der grüne Ring um die Stadt bleibt erhalten. Wir fordern, dass das Verbot von Schottergärten durchgesetzt wird.
- **Betonung der Verantwortung der Landwirtschaft beim Wasserverbrauch:** Wir fordern eine stärkere Kontrolle der Wasserentnahme durch die Landwirtschaft, den Schutz des Grundwassers und die Sicherstellung der Grundwasserneubildung. Wir wollen die Einrichtung weiterer Trinkwasserschutzgebiete prüfen.



- **Umsetzung einer Schwammstadt:** Ausgleich von Starkregen- und Trockenperioden durch verbesserte Versickerung und Rückhaltung von Regenwasser. Ungenutzte Flächen, z. B. auf alten Industriegeländen, sollen entsiegelt werden. Bei Regen wird bisher viel Regenwasser direkt in die Havel eingeleitet. Ein größerer Teil davon sollte versickert werden, damit der Grundwasserspiegel gestützt wird.
- **Senkung des Ressourcenverbrauchs:** Wir setzen Maßnahmen zur Vermeidung von Einwegplastik um und führen entsprechende Verordnungen und die zentrale Vorratshaltung für öffentliche Veranstaltungen ein. Wir fördern die Beratung für Gewerbe zur Reduzierung von Plastik und anderen Abfällen und die Kreislaufwirtschaft und Wiederverwertung.
- **Energie wirtschaftlich nutzen:** Die öffentliche Beleuchtung wird auf energiesparende LED-Technik umgestellt.
- **Stärkung einer nachhaltigen Energiestrategie:** Wir setzen uns für einen kommunalen Energiefonds und ein kommunales Gebäudemonitoring ein. Wir möchten ein stadtweites Photovoltaikkonzept schaffen und umsetzen bzw. die Umsetzung begleiten. Die Fernwärmegebiete zur Förderung erneuerbarer Energien sollen erweitert werden. Die Wärmeplanung muss zeitnah erfolgen, damit die Bürgerinnen und Bürger wissen, welche Form der Wärmeversorgung sie nutzen können.



Verkehr – Wie bewegen wir uns in der Stadt?

Wir setzen uns für einen Verkehr ein, von dem alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer profitieren – ganz gleich, ob sie mit dem Auto, dem Fahrrad, dem Kinderwagen, dem Rollator, dem Rollstuhl, dem Bus, der Tram oder zu Fuß unterwegs sind. Deshalb werden wir auch in Zukunft darauf bestehen, dass sämtliche Betroffene sowie Vereine und Verbände an der Entwicklung von Verkehrskonzepten und Bauprojekten beteiligt werden. Wir fordern weiterhin das Fortbestehen des Verkehrsforums, in dem sich Expertinnen und Experten austauschen und Empfehlungen an Politik und Verwaltung formulieren können.

Die Verkehrsberuhigung der Brandenburger Innenstadt wollen wir so bald wie möglich umsetzen. Darüber hinaus ist der Ausbau der Fahrradinfrastruktur eines unserer zentralen Anliegen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Menschen in unserer Stadt ihren Alltag auf kurzen Wegen bewältigen können. Jede Brandenburgerin und jeder Brandenburger sollte zu Fuß schnell eine Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs erreichen können und dort möglichst dicht getaktete Anbindungen in das gesamte Stadtgebiet vorfinden.

Weil der Autoverkehr immer ein Teil unseres Stadtlebens bleiben wird, setzen wir uns hier für einen Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos ein, für ein ganzheitliches Parkraumkonzept inklusive Parkleitsystem sowie für eine Etablierung des Carsharings.



Dafür setzen wir uns ein:

- **Verkehrsberuhigung in der Innenstadt:** Durch die Herausnahme des Durchgangsverkehrs steigern wir die Verkehrssicherheit und die Aufenthaltsqualität. Das setzt weiterhin ein verkehrs- und städtebauliches Konzept für die Gerostraße voraus. Gleichzeitig soll der motorisierte Verkehr auf dem Zentrumsring durch Verwendung eines Verkehrsrechners optimal laufen. Dies schafft eine grüne Welle für alle: Autos, Busse und Lkw. Wir entwickeln ein Parkraumkonzept mit digitalem Parkleitsystem.
- **Schaffung eines fahrradfreundlichen Stadtgebiets:** Ziel ist es, auch mit Lastenrädern oder Kinderanhängern vom Bahnhof bis in alle Stadt- und Ortsteile fahren zu können. Wir fordern eine höhere Fahrrad- und Verkehrssicherheit durch Konfliktminimierung. Wir streben den Anschluss an überregionale Radwege an und verbessern den Havelradweg. Wir unterstützen ein Leihfahrradangebot und ein Fahrradparkhaus am Bahnhof. Radwege sollen klar gekennzeichnet werden. Unfallschwerpunkte für Radfahrende mit dem Schienenverkehr möchten wir beseitigen. Dafür ist ein Verkehrsgutachten mit den Hauptradrouten erforderlich.
- **Inklusive Verkehrsplanung:** Die Interessen von Kindern, älteren Personen oder Menschen mit Behinderung soll in der Verkehrsplanung immer mitgedacht werden. Wir fordern gute und sichere Wege für Kinder zu relevanten Einrichtungen, wie Schulen, Marienbad und Bibliothek. Kurze



Wege zum Supermarkt, zur Arztpraxis und zur Kita in allen Teilen der Stadt sollen die 15-Minuten-Stadt ermöglichen.

- **Schaffung von mehr kreativen Park-and-Ride-Möglichkeiten:** Dazu gehören auch Carsharing-Angebote. In den Ortsteilen soll es mehr öffentliche Carsharingfahrzeuge geben. Wir stehen für eine E-Auto-Flotte in der Stadtverwaltung und den städtischen Betrieben. Auch Mehrfamilienhäuser sollen Lademöglichkeiten erhalten. Wir unterstützen den Ausbau der Ladeinfrastruktur an Parkplätzen.
- **Zuverlässige Anbindung aller Stadt- und Ortsteile sowie der Gewerbegebiete an Bus und Tram:** Einführung einer Mindesttaktung, insbesondere im Außenbereich mit mindestens Stundentakt oder Rufbussen. Wir fordern die Sicherstellung und Verdichtung der Busverbindung zu Freizeit- und Veranstaltungsorte Die Mitnahme von Klappfahrrädern im ÖPNV muss möglich sein. Schaffung eines CO₂-armen ÖPNV durch weitgehende Elektrifizierung der Busflotte.
- **Mehr Eigenverantwortung in der Verkehrsplanung:** Wir werden weiterhin den Beitritt unserer Stadt in die Initiative Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten einfordern – damit unsere Stadt selbst darüber entscheiden darf, wann und wo welche Geschwindigkeiten angeordnet werden.



Kapitel 3: Eine Stadt für alle

Aufgabenbereiche: Stadtentwicklung, Gleichberechtigung,

Bürgernähe

Unsere Stadt kennt Veränderungen. Traditionen sollen hier ebenso ihren Raum haben wie Innovation und eine hohe **Lebensqualität** ebenso wie **bezahlbares Leben**. Wir setzen darauf, dass alle Fragen **ganzheitlich** und mit Blick auf ihre langfristigen Folgen betrachtet werden. Gleichzeitig legen wir Wert darauf, dass alle **Bürgerinnen und Bürger** bei allen wichtigen Entscheidungen einbezogen und ihre Belange ernstgenommen werden.

Wir bestehen darauf, dass die Interessen jeder Einwohnerin und jedes Einwohners unserer Stadt **gleich viel wert** sein sollten – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Einkommen oder Gesundheit. Die Investitionsvorhaben müssen neu priorisiert werden – lebenswertes, nachhaltiges Wohnen und gute Bildung müssen Vorrang haben.

Stadtentwicklung – Wem gehört die Stadt?

Unsere Stadt profitiert von ihrer Lage in der Nähe zu Potsdam, Magdeburg und Berlin. Die darin liegenden Potenziale müssen wir nutzen und aktiv gestalten. Damit es für alle Menschen in unserer Stadt genug Wohnraum gibt und es durch den stärker werdenden Zuzug nicht zu Verdrängungseffekten



kommt, müssen wir die kommunale Wohnungsbaugesellschaft und die private Projektentwicklung mit klaren Vorgaben in die Verantwortung nehmen. Neubauten sollen einen möglichst geringen CO₂-Abdruck über ihre Lebensdauer aufweisen und unter Berücksichtigung eines ganzheitlichen klimaneutralen Versorgungskonzepts (kommunale Wärmeplanung) entstehen.

Eine langfristige Quartiersplanung muss dafür sorgen, dass in allen Stadtteilen nicht nur Wohnraum, sondern auch Betreuungsangebote, Einkaufsmöglichkeiten und Gesundheitsdienstleistungen auf kurzen Wegen erreichbar sind. Gleichzeitig müssen bei der Stadtplanung schon jetzt die kommenden Extremwetterereignisse berücksichtigt werden.

Dafür setzen wir uns ein:

- **Verbesserung des touristischen Angebots und der touristischen Unterbringung:** auch außerhalb von Hotels, durch den Ausbau der touristischen Infrastruktur (Anlegeplätze inkl. Schnelladesäulen, Park-and-Ride, Gepäckaufbewahrung, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder etc.) und die Aufwertung des Erscheinungsbildes der öffentlichen Räume. Das Tourismusmanagement und das Stadtmarketing sollen sich weiter professionalisieren.
- **Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum:** Für Familien und besonders in der Innenstadt (z. B. am Packhof) sind gezielte Maßnahmen notwendig. Wir möchten Genossenschaften und Baugemeinschaften unterstützen. Wohnbauflächen sollen verdichtet und die großflächige Vergabe



von Wohnbauflächen an einzelne gewinnorientierte Immobilienentwicklerinnen und Immobilienentwickler vermindert werden. Wir sind für die Einführung eines sozial ausgerichteten Punktemodells beim Grundstücksverkauf durch die Stadt, mit einem Fokus auf Erbpacht anstelle von Verkauf.

- **Bessere Nutzungen von Brachflächen und Leerständen:** Baulücken, beginnend im Innenstadtring, und alte Gebäude sollten mit neuen Ideen gefüllt und das Stadtbild sollte verbessert werden. Hierfür gibt es viele gute Beispiele, aber wir brauchen mehr. Ebenso wollen wir die Bürokratie für Vorhaben zur Belebung öffentlicher Räume und leerstehender Ladengeschäfte abbauen.
- **Aufwertung des öffentlichen Raumes:** Das Erscheinungsbild der öffentlichen Grünflächen ist entscheidend zum Wohlfühlen der hier Lebenden, aber auch als Tourismusfaktor. Dazu gehören Bäume und deren Unterpflanzung, gepflegte Beete, aber auch Blühwiesen. Brandenburg summt war und ist dazu ein Beitrag.
- **Aufenthaltsqualität steigern:** Dazu gehören die weitere Verbesserung der touristischen Infrastruktur, Sitzgelegenheiten, aber auch die Elektrifizierung der Bootsanlegeplätze.
- **Modernisierung von Heizen und Energieerzeugung in der Stadt:** Die kommunale Wärmeplanung sollte bereits bis 2026 fertig sein. Wir wollen die Solarenergie in der Stadt stärken, auch durch die Installation von Solaranlagen auf



städtischen Gebäuden. Bürgerstrom und Balkonsolaranlagen unterstützen wir.

- **Ganzheitliche Quartiersentwicklung in den Stadtteilen:** Dazu gehören neben Verkehr, Wohnen und Arbeiten auch Dienstleistungen, Freizeit, Bildung und die Begegnung von Menschen. Am Beispiel der Eigenen Scholle wird das besonders deutlich. Für die nächsten Jahre sind das Zukunftsquartier Magdeburger Straße und eine lebenswerte Bahnhofsvorstadt vorrangige Entwicklungsziele. Wir setzen uns zudem für ein Stadtteilentwicklungskonzept für Plaue ein.

Gleichberechtigung – Wie wollen wir gemeinsam leben?

Wir setzen uns auch in den nächsten Jahren kompromisslos für Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen ein. Dazu gehören die gezielte Förderung von Frauen, die bessere Repräsentation von Frauen in der Öffentlichkeit und die Bekämpfung jeder Form von Gewalt gegen Frauen. Weil uns gerechte Mitbestimmung wichtig ist, setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass Gremien, Ämter und Vertretungsorgane paritätisch besetzt werden.

In unserer Stadt sollen sich Menschen jedweder Herkunft willkommen fühlen und eine Heimat finden können, soweit ihr Bleiberecht gesichert ist. Wir wenden uns gegen jede Form von Hass und Intoleranz, gegen rechten Populismus, Ausgrenzung und Diskriminierung. Wir fordern gleiche Grundrechte für alle Menschen, unabhängig von ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Ori-



entierung, ihrem Alter, ihrem Wohlstandsniveau, ihrer politischen Überzeugung, ihrem Glauben oder ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Bei der Verwirklichung dieser Werte müssen unsere Institutionen vorangehen. Wir setzen uns dafür ein, dass bei allen kommunalen Projekten die Bedürfnisse von Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen berücksichtigt werden.

Dafür setzen wir uns ein:

- **Gewalt verhindern, Betroffene gut versorgen:** Wir möchten die Präventions- und Interventionsketten bei häuslicher Gewalt und die kommunale Gleichstellungsarbeit stärken. Der bestehende Arbeitskreis *Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder* ist dafür ein gutes Instrument. Wir sind für die Einrichtung einer kommunalen Koordinierungsstelle *Istanbul-Konvention* Geschlechtersensible Jugendarbeit trägt zum Abbau von Geschlechterstereotypen und damit zur Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt bei. Die Finanzierung des Frauenhauses stellen wir sicher.
- **Verbesserung der Rahmenbedingungen für kleine soziale Initiativen:** Dazu gehören das Sozialkaufhaus, die Tafel, die Urselstube, Reparaturcafés etc.
- **Besondere Berücksichtigung der Belange von Seniorinnen und Senioren:** Wir sind für die stetige barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums sowie die verbesserte Be-



leuchtung von Straßen und Wegen zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls. Wir setzen uns dafür ein, dass es mehr öffentliche und kostenfreie Toiletten gibt.

- **Stärkung von Inklusion und Barrierefreiheit:** Dies gilt sowohl im Wohnbereich als auch im öffentlichen Raum (z. B. größere Aufzüge im Bahnhof). Wir schaffen Stillräume in öffentlichen Gebäuden.
- **Förderung einer Willkommenskultur und Unterstützung für Geflüchtete:** Wir unterstützen Integrationsprojekte wie den Havelgarten sowie Initiativen für andere Schutzbedürftige, z. B. Obdachlose. Wir sind für die zugehende Integrationsarbeit und dezentrale Unterbringung.
- **Stärkung des Tierschutzes:** Wir fördern die verantwortungsvolle Tierhaltung auch in privaten Haushalten. Wir möchten eine gesicherte und bessere finanzielle Unterstützung des Tierheims.
- **Initiative zur Pflanzung eines Baumes für jedes neugeborene Kind der Stadt:** Das Wachstum der Stadt und die Nachhaltigkeit des Baumbestands sind eng miteinander verbunden. Wir freuen uns über Neugeborene in unserer Stadt und lassen für jedes einen Baum mit Namenstafel und Geburtstag pflanzen. Spenden und Patenschaften sind dabei willkommen.



Bürgernähe – Wie treffen wir gemeinsam Entscheidungen?

Wir wollen, dass Demokratie in unserer Stadt lebendiger für alle Bürgerinnen und Bürger wird, damit wir dem wachsenden Populismus und der Politikverdrossenheit in unserer Zeit etwas entgegensetzen können. Deshalb werden wir uns weiter um eine bürgernahe Politik bemühen und bürgerschaftliches Engagement fördern. Wir wollen eine Bürgerbeteiligung, die ihren Namen verdient, und dabei auch Kinder und Jugendliche an der Entwicklung aller Projekte beteiligen, die sie betreffen. Bei allen öffentlichen Bauprojekten sollen sämtliche Personengruppen befragt und angehört werden, die von ihnen betroffen sind oder die Qualität der Planungen fachlich beurteilen können. Gegen eine Aufweichung dieser Praxis wehren wir uns vehement. Die Beteiligungsergebnisse müssen Eingang in konkretes Verwaltungshandeln finden.

Wir suchen ständig den Austausch mit Vereinen, Verbänden und Gewerbetreibenden und setzen uns als Bündnispartei aktiv für deren Belange ein. Wir nehmen alle Anliegen ernst und verstehen bürgerschaftliches Engagement als Beitrag für gute politische Arbeit. Mit unseren Anträgen und Anfragen setzen wir auf größtmögliche Transparenz und bemühen uns darum, unsere Politik sachlich zu begründen.

Dafür setzen wir uns ein:

- Einführung von Jugendkonferenzen in Stadt- und Ortsteilen:** Ergänzt wird dies durch die Einrichtung und Besetzung



von Jugendbüros sowie Ortsteilbüros zur aktiven Stärkung der Demokratie und Bürgerbeteiligung.

- **Digitalisierung der Verwaltung in allen Bereichen:** Wir vereinfachen die Vergabe von Kitaplätzen und optimieren die Onlineterminvergabe. Wir sind für eine digitale Kommunikation und beschleunigte Verfahren auch in der Ausländerbehörde sowie im Jugend- und Sozialbereich. Die einfache Kommunikation über Apps wie Maerker wollen wir ausbauen und den barrierefreien Zugang zu Dokumenten und Behördengängen ermöglichen. Wir fordern die Beschleunigung der Digitalisierung der Verwaltung. Die Stadtverordnetenversammlung (SVV) ist dabei Vorbild: mit digitalen Unterlagen sowie SVV- und Ausschuss-Sitzungen in hybrider Form. Das Onlinezugangsgesetz wird umgesetzt.
- **Einführung eines echten Bürgerhaushalts:** Der Bürgerhaushalt soll umgesetzt und weiterentwickelt werden. Wir sind für starke Ortsbeiräte. Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher sollen ein eigenes Budget erhalten.
- Förderung von Bürgerinitiativen durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Stadt und Bürgerinnen und Bürgern: Anwohnende und Betroffene sollen in Entscheidungsprozesse stärker einbezogen werden. Beteiligungsformate sollen hybrid möglich sein (z. B. Livestream und Chat) und auf gute Bedingungen zur Teilnahme, z. B. für Familien, wird geachtet.
- **Transparente Gestaltung und Vermittlung der politischen Arbeit der SVV:** Der Haushaltsplan soll verständlich und



mit Grafiken auf 20 Seiten aufbereitet werden. Mithilfe eines Kommunikationskodexes für die SVV und einem klaren Bekenntnis zur Kooperation soll die politische Debatte sachorientiert und respektvoll erfolgen.



Grünes Licht für Brandenburg!

Informieren und mitmachen: www.gruene-brandenburg-havel.de

Spendenkonto:

IBAN: DE04 1606 2073 0008 0784 75

BIC: GENODEF1BRB

Herausgeberin:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kreisverband Brandenburg an der Havel

Ritterstraße 90

14770 Brandenburg an der Havel

E-Mail: vorstand@gruene-brandenburg-havel.de

Internet: gruene-brandenburg-havel.de

V. i. S. d. P.:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kreisverband Brandenburg an der Havel

Matthias Schulz

Ritterstraße 90

14770 Brandenburg an der Havel
